



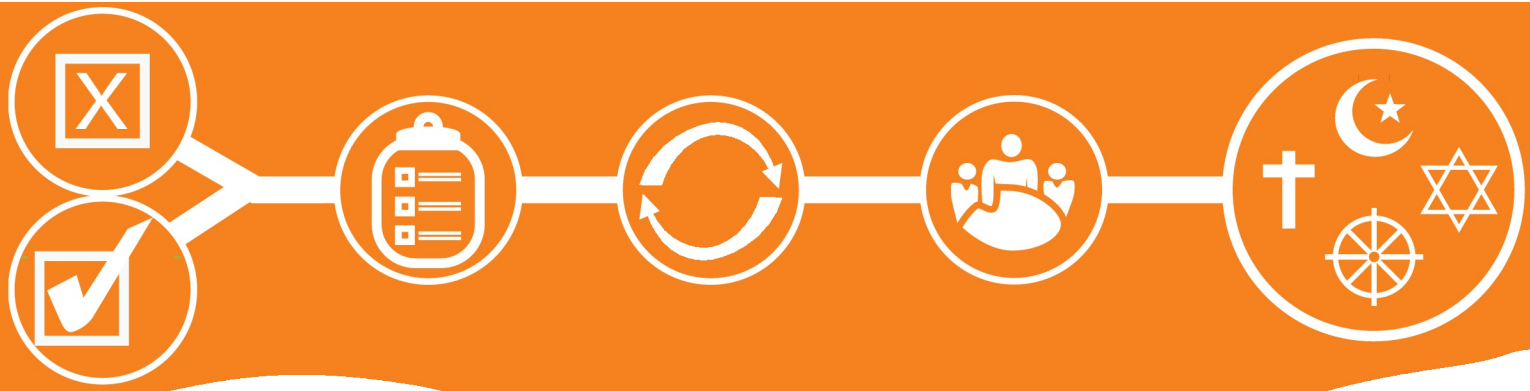
# Shareholder Engagement



# Divestment



Quelle: 4BlueEyes Pete Williamson



## Piktogramme

Folgende Piktogramme werden in diesem Dokument verwendet:



Glaubensgemeinschaften und Hilfswerke



Dialog zwischen aktiven Aktionären und den Unternehmen, die in fossile Brennstoffe investieren.



Re-investition von Geldern in nachhaltige und klimafreundliche Geldanlagen.



Forderungen erarbeiten, wie Unternehmen aus fossilen Brennstoffen aussteigen können.



Shareholder Engagement bzw. aktives Aktionärstum



Forderungen nach einer klimafreundlichen Geschäftspolitik wurden erfüllt.



Klimawandel



Forderungen nach klimafreundlichen Geschäftspolitik wurden nicht erfüllt.



**D**er Versuch, mit Shareholder Engagement in fossilen Energie-Unternehmen eine klima-freundliche Geschäftspolitik einzuführen, um so den Klimawandel einzudämmen, ist gescheitert.

**W**enn wir das Kerngeschäft des fossilen Raubbaus nicht zügig angehen, dann wird unser Planet, auf dem wir leben, für uns und alle Lebewesen zur Bedrohung.

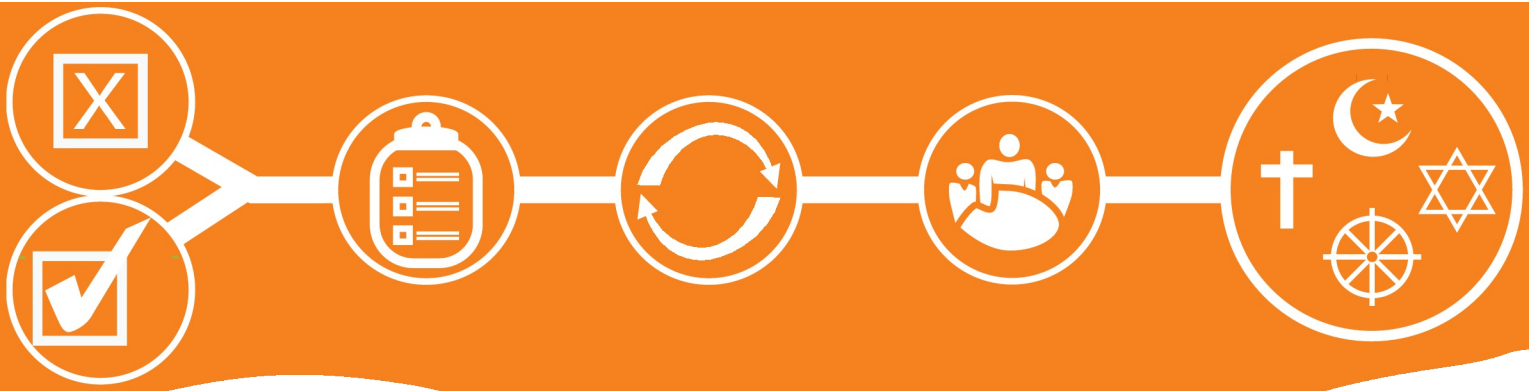
Glaubensgemeinschaften, kirchliche Institutionen und Hilfswerke können mit ihren Finanzanlagen dazu beitragen, dass Ihre Gelder kein Teil des Problems sondern ein wichtiger Baustein der Lösung sind.

**E**ngagierte Menschen können auch im privaten ihre Bank- und Anlageinstitutionen auf eine nicht-fossile Zukunft ausrichten

**G**estalten Sie dies mit, indem Sie

- bestehende Investitionen in fossile Energieträger aus Ihren Geldanlagen verbannen und
- keine neuen Investitionen in solche Unternehmen mehr tätigen und
- investieren Sie stattdessen in erneuerbare Energiequellen und in Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz.

**D**er Weltklimarat betont die Notwendigkeit für drastische Verlagerungen von Investitionen von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energieträgern.



## Divestment: Der Weg in eine wertvolle Zukunft

- Divestment ist eine Sofortmassnahme gegen den Klimawandel
- Divestment nimmt Rücksicht auf die Interessen der Kinder und der zukünftigen Generationen sowie der Menschen, die bereits heute durch den Klimawandel betroffen sind
- Divestment entspricht den ethisch-moralischen Grundsätzen aller Religionen und Glaubensphilosophien
- Divestment ist vorbildliches Handeln
- Divestment wirkt - die Divestment Bewegung für den Abzug von Geldern aus den Firmen des südafrikanischen Apartheid-Systems führte zum Übergang des Unrechtsregimes in eine demokratische Regierung
- Divestment ist erfolgreich (z.B. Rockefeller Stiftung, Norwegischer Staatsfond, AXA Versicherungen, Schwedische Kirche, dutzende von Universitäten - sie alle sind beispielhaft vorangegangen)
- Divestment zieht medial positive Aufmerksamkeit auf sich
- Divestment bewirkt die Reduktion der finanziellen Risiken fossiler Energieträger, siehe "Carbon Bubble"
- Divestment lohnt sich - Portfolios ohne Investitionen in fossile Energieträger erzielen gleiche oder bessere Renditen als Portfolios mit Anlagen in fossilen Energien
- Divestment ist weitsichtig, denn zu spätes Divestment wird hohe Verluste auf Anlagen in fossile Energie-Unternehmen nicht mehr verhindern können
- Divestment trifft die Richtigen - es bewirkt die Stigmatisierung der fossilen Brennstoffindustrie und ihrer Lobbyisten
- Divestment ist aktive Friedenspolitik, da Kriege um fossile Rohstoffe heutzutage leider Alltag sind.





## Fakten zum Klimawandel

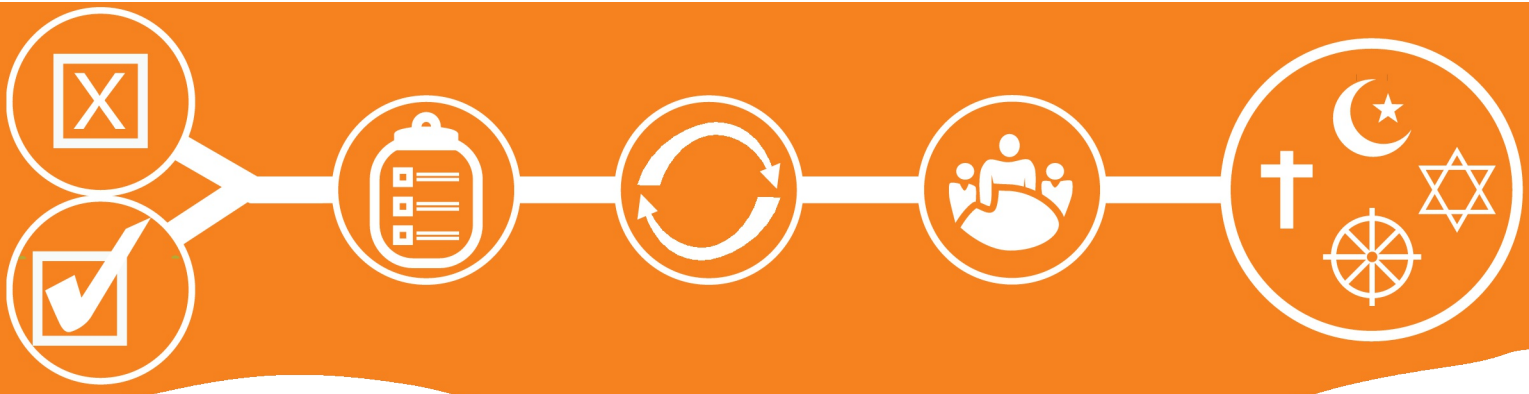
**W**enn unkontrollierbare und katastrophale Klimaänderungen verhindert werden sollen, so muss unsere Gesellschaft rasch und entschieden handeln. Die neusten Daten des IPCC zeigen, dass bis 2050 eine Reduktion des globalen Treibhausgasausstosses um 40-70% nötig ist, um das 2° Ziel mit einiger Wahrscheinlichkeit einhalten zu können. Strategien, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% die Erwärmung auf zwei Grad begrenzen, benötigen eine deutliche Reduktion der Emissionen bis 2030. Dies bedeutet, dass die Emissionen in weniger als fünf Jahren das Maximum überschritten haben müssen, im Jahr 2020, und danach rasch fallen müssen über das folgende Jahrzehnt.

**D**ie fossile Brennstoffindustrie ist für über 60% der weltweiten CO<sub>2</sub> Emissionen verantwortlich. Trotz der anthropogenen Klimaerwärmung expandieren diese Branchen unbeirrt weiter und nutzen dabei immer umweltschädlichere Fördermethoden wie Teersand-Extraktion, Fracking und das Wegsprengen von Felsen, sogenanntes "Mountaintop Removal". Zudem suchen fossile Energieunternehmen zurzeit in der Arktis nach Erdöl, in einem der empfindlichsten Ökosysteme unseres Planeten. Das dürfen wir nicht zulassen.

**G**eldanlagen in fossile Brennstoffe enden in diesem Fall als Fehlinvestitionen. Oder sie befeuern einen Klimawandel, der für sämtliche Wirtschaftssektoren zum Problem wird. Ohne Lebensgrundlage gibt es keine Wirtschaft.



1 The geographical distribution of fossil fuels unused when limiting global warming to 2°C, Christophe McGlade & Paul Ekins, UCL London, Institute for Sustainable



## Shareholder Engagement:

**S**hareholder Engagement ist der erste Schritt, um in Unternehmen Veränderungen anzustossen. Es müssen dabei klare Zeiträume definiert werden, damit später Sanktionen ergriffen werden, wenn die Unternehmen ihre Strategie nicht ändern.

**I**n der Schweiz haben sich kritische Aktionärsgruppen wie Actares oder Ethos mit ihren Stimmrechten in verschiedenen Branchen dafür eingesetzt, dass Unternehmen sich für fragwürdige Praktiken rechtfertigen mussten. Dies betraf beispielsweise die Bereiche Arbeiterrechte, Anstellungsbedingungen, Arbeitervertretung, Mitsprache, Menschenrechte, Umwelteinflüsse und Privatisierung von Wasser.

Aktives Aktionärstum oder «Shareholder Engagement» bezeichnet die Nutzung der Mitspracherechte durch Anteilseigner von börsennotierten Unternehmen. Sie wollen mit ihrem Einfluss eine bessere Unternehmensführung oder «Corporate Governance» durchsetzen. Shareholder Engagement macht in fast allen Branchen sehr viel Sinn. Mit wenigen Ausnahmen: Erdöl-, Kohle- und Erdgasunternehmen. Dort, wo das Kerngeschäft das Problem ist.

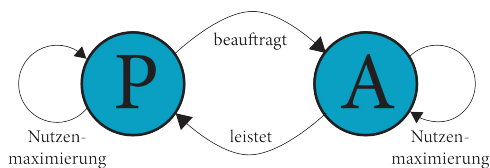


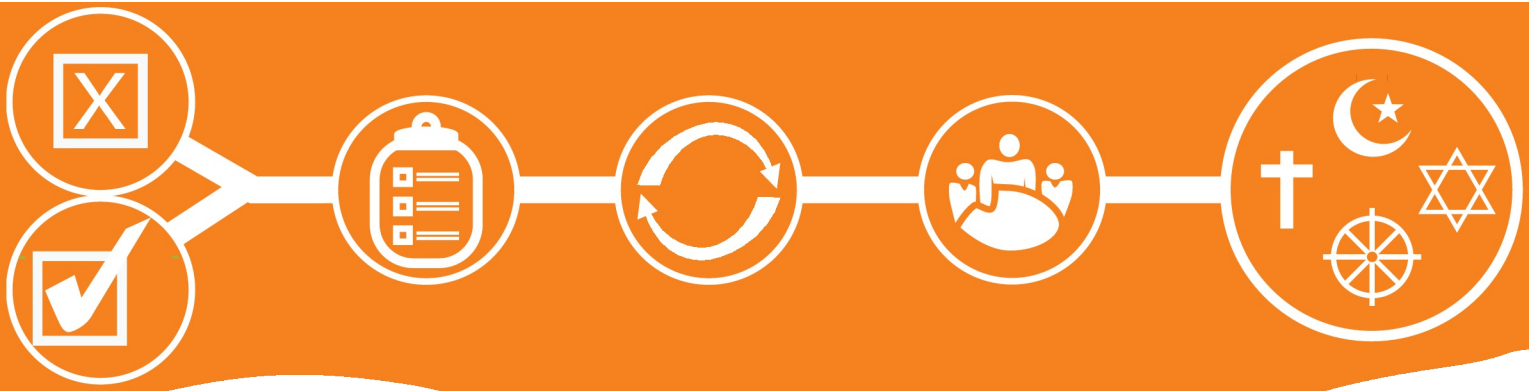
**D**ie Principal-Agent Theorie geht davon aus, dass die Interessen der Aktionäre (Principal, P) und des Vorstands einer Aktiengesellschaft (Agent, A) voneinander abweichen können. Dies ist bei der fossilen Brennstoffindustrie der Fall. Die Vorstände verfolgen das Ziel eines schnellen, persönlichen Vermögenszuwachses, während kritische Aktionäre den langfristigen und ökologisch nachhaltigen Ertrag des Unternehmens zum Ziel haben.

**S**hareholder Engagement strebt eine effektive Kontrolle des Managements durch einen starken und unabhängigen Aufsichtsrat an, der ihre Ziele verfolgt und durchsetzt.

**W**ichtige Ziele gegenüber der fossilen Brennstoffindustrie sind:

- Unterstützung für politische Massnahmen für einen umfassenden Klimaschutz
- Stopp umweltschädlicher und risikoreicher Explorationen neuer fossiler Ressourcen
- Wechsel des Kerngeschäfts von fossiler zu erneuerbarer Energie
- Reduktion betrieblicher Emissionen
- Vermeidung von Umweltschäden
- Forschung in emissionsmindernde Technologien





**E**ntsprechende Forderungen können auf unterschiedliche Arten an die Unternehmen heran getragen werden. Instrumente von aktivem Aktionärsengagement sind

- Wortmeldungen bei Generalversammlungen
- Einreichen von Forderungen bei der Geschäftsleitung und Verwaltungsrat
- die positive Beeinflussung anderer Investoren oder
- Divestment als ultima ratio.



**W**enn fossile Energieunternehmen mit kritischen Aktionärsgruppen im Dialog stehen, so ist ihr Ziel in entgegengesetzter Richtung - fossile Energieunternehmen wollen ungeachtet der Konsequenzen auf das Klima das volle Potenzial ihrer bestehenden Reserven ausschöpfen. Und sie wollen sogar weitere Fossilagerstätten erkunden. Das Beispiel Shell in der Arktis zeigt deutlich die hohen Risiken, welche die fossilen Energieunternehmen einzugehen bereit sind.

**E**ine Studie der UN Principles for Responsible Investment (PRI) ist

zum Schluss gekommen, dass Unternehmen nur auf Forderungen nach mehr Transparenz bezüglich ihrer Emissionen eingehen, um Ihre Legitimation zu verbessern und kritische Stimmen abzuwenden. Während fossile Energieunternehmen vordergründig mit kritischen Aktionären einen Dialog über Klimaschutz führen, finanzieren dieselben Unternehmen heimlich Lobby-Gruppen, die den Klimaschutz sabotieren, so wie BP Klimalügner unter US-Politikern unterstützte.

**F**orderungen nach Klimaschutz begegnen fossile Brennstoff- und Energieunternehmen mit einer Strategie aus Ablenkung und Verzögerung:

**A**blenkung durch das vermeintliche Eingehen auf Initiativen, die das Kerngeschäft nicht beeinträchtigen.

**V**erzögerung durch die scheinbar interessierte Zusammenarbeit in einem langwierigen Prozess ohne definiertem Endpunkt, wodurch grosse Ressourcen seitens kritischer Aktionäre gebunden werden können.





**G**leichzeitig werden allerdings weiterhin Gruppierungen finanziert, die griffige Klimaschutzmassnahmen torpedieren.

**E**s gibt kein Beispiel, dass Shareholder Engagement Unternehmen, die ihre Gelder direkt oder indirekt in der fossilen Brennstoffindustrie generieren, davon überzeugen konnte, ihr Kerngeschäft wesentlich zu ändern. Selbst wenn Geldgeber Unternehmen dazu bringen könnten, ihre eigenen Emissionen drastisch zu reduzieren, werde dies bei grundsätzlichem Festhalten an einer fossilen Unternehmensstrategie niemals die Klimafolgen solchen Wirtschaftens kompensieren können.

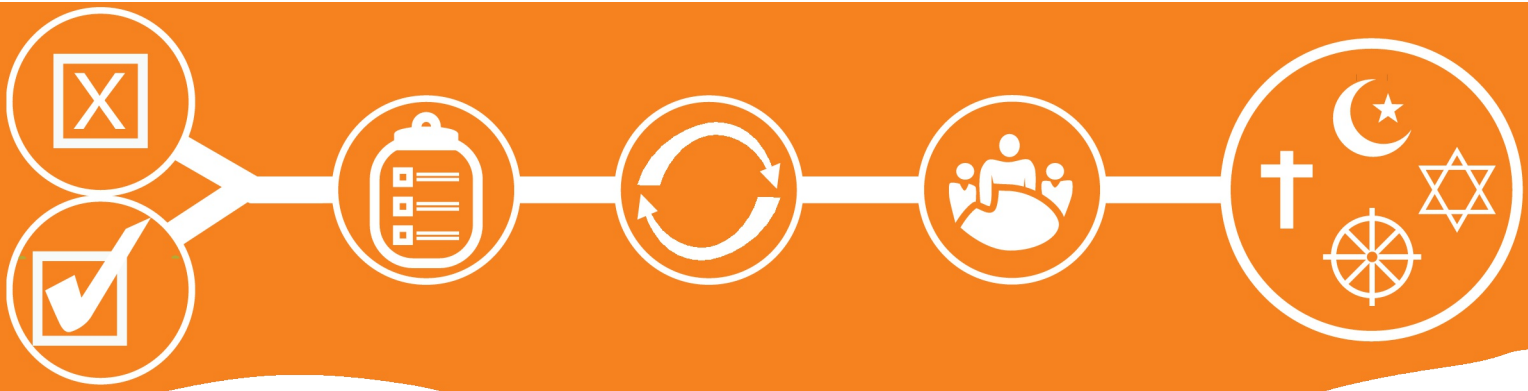
**I**nvestoren mit ethischen Kriterien wie Kirchen haben akzeptiert, dass gewisse Industriesektoren auch durch aktives Aktionärstum weiterhin ethisch-moralisch fragwürdig bleiben werden. Dies ist auch der Grund, weshalb viele Kirchen entschieden haben, keine Gelder in Alkohol, Tabak, Pornografie, Waffen oder Glücksspiel zu investieren.

**S**olange umfassende und bindende staatliche Regulierungen oder finanzielle Anreize zum Schutz des Klimas fehlen, wird es äusserst schwierig sein, fossile Brennstoff-Unternehmen davon zu überzeugen, dass ihre Rohstoffreserven im Boden bleiben müssen.

### **W**as ist mit einem Investitionsstopp für fossile Brennstoffe?

**D**er Weltkirchenrat appelliert an seine Mitglieder, bei Geldanlagen der Ethik Vorrang zu geben und nicht in Unternehmen zu investieren, die durch die Förderung und Verbrennung von fossilen Brennstoffen die weltweiten Kohlendioxid-Emissionen erhöhen<sup>1</sup>. Die Anzahl Kirchen, welche die Empfehlung umsetzt, wächst kontinuierlich und hat mit der päpstlichen Enzyklika Laudato Si und den im Sommer 2015 erfolgten Aufrufen islamischer und buddhistischer Würdenträger weiteren Auftrieb erhalten.

1. [http://www.huffingtonpost.com/2014/07/11/world-council-of-churches-divests-fossil-fuels\\_n\\_5579085.html](http://www.huffingtonpost.com/2014/07/11/world-council-of-churches-divests-fossil-fuels_n_5579085.html)



## Beispiele für das Scheitern von Shareholder Engagement

Bereits seit 20 Jahren setzen sich engagierte Aktionäre gegenüber der fossilen Energiewirtschaft für mehr Klimaschutz und nachhaltigeres Wirtschaften ein. Das Verhalten und die Kommunikation der Unternehmen, die mit fossilen Rohstoffen ihren Umsatz erwirtschaften, zeigt, dass sie Vorstösse kritischer Aktionäre weiterhin ignorieren wollen. Diese Unternehmen machen genau das Gegenteil dessen, was kritische Aktionäre von ihnen fordern und erschliessen unter grossem finanziellem Aufwand und ohne Rücksicht auf die Umwelt immer weitere fossile Lagerstätten. Im folgenden drei typische Beispiele:

### ROYAL DUTCH SHELL

Im Strategiebericht 2014 schreibt Shell, dass das Unternehmen 85% der Kapitalanlagen für die Erschliessung neuer Öl- und Gasreserven und die Entwicklung neuer Extraktionsanlagen einsetzen will. Dies sind Gelder, die Investoren für Shell zur Verfügung stellen. Als Antwort auf einen Brief kritischer Aktionäre über die Risiken von Wertverlusten und Fehlinvestitio-

nen schreibt Shell, "dass die Welt nicht fähig sein wird, auf die Herausforderung des Klimawandels bis 2100 wirkungsvoll zu reagieren." Zudem habe Shell ein hohes Mass an Gewissheit, dass die Erwärmung des Klimas bis Ende des 21. Jahrhunderts die Zwei-Grad-Marke übersteigen werde. Shell verneinte explizit die Möglichkeit, dass Vermögenswerte aufgrund von staatlichen Regulierungen für den Klimaschutz in den nächsten 10, 20 oder 30 Jahren wertlos werden könnten.

### BP BRITISH PETROLEUM

In ähnlicher Weise misst der Jahresbericht 2014 von BP den Erfolg des Unternehmens an der Ausweitung der fossilen Energiereserven und daran, dass mit sieben neuen, grossen Extraktionsanlagen 47'000 km<sup>2</sup> fossile Lagerstätten erschlossen wurden. BP versuchte im Jahr 2013 gar ihre Windparks zu verkaufen. Zudem gab Geschäftsleitung bekannt, dass BP bezüglich Solarenergie das Handtuch geworfen hat.



## EXXON MOBILE CORPORATION

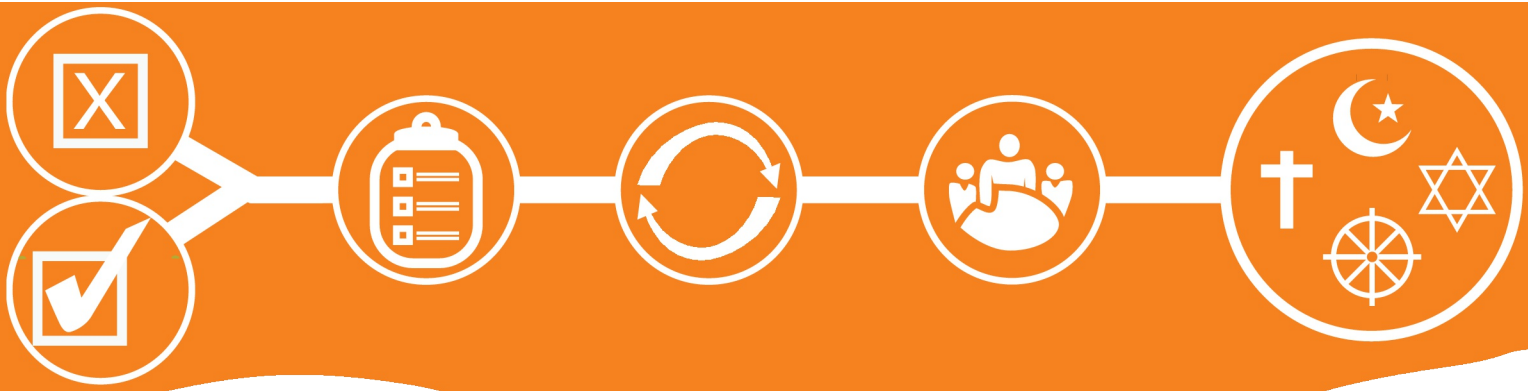
**E**xxonMobil ist der Überzeugung, dass erneuerbare Energien “relativ wenig” zum Welt-Energie-Mix der Zukunft beitragen werden und prognostiziert einen geringen Zuwachs bis 2050. Dies widerspricht Aussagen der Internationalen Energieagentur (IEA), die davon ausgeht, dass mit wirksamer Regulierung die Solarenergie bis ins Jahr 2050 die grösste Energiequelle sein wird.

**U**nd jetzt? Resignation ist nicht die Antwort, wonach wir streben. Wir sind überzeugt, dass ein Leben ohne Erdgas, Kohle und Öl kein Mythos ist. Dazu ist eine Transformation im grossen Stil

notwendig, die einer Anstrengung vergleichbar mit dem Wiederaufbau Europas nach dem Zweiten Weltkrieg oder dem Apollo Mondlandungsprogramm entspricht, welche auch lange als unmöglich erachtet wurden. Wir Menschen müssen nur die gemeinsame Entscheidung treffen, dass wir als Gesellschaft dieses Ziel erreichen wollen. Die Hindernisse sind nicht die Technologien, die Hindernisse sind sozialer und politischer Natur.

### “Es ist der Wille nötig, es zu tun”

wie Mark Jacobson (Co-Autor von A Plan to Power 100 Percent of the Planet With Renewables 2009) gegenüber der New York Times sagte.



## Ein Beispiel, wie das Scheitern des aktiven Aktionärstums zu Divestment führen kann

### ROCKEFELLER STIFTUNG: WIND STATT ÖL

Der Name Rockefeller ist untrennbar verknüpft mit immensem Öl-Reichtum. John D. Rockefeller war Mitbegründer der Standard Oil Company und zählte zu den reichsten Menschen seiner Zeit. Die Erben des Ölmagnaten haben nach der Jahrtausendwende gleich drei Vorstöße eingereicht, in denen sie Exxon Mobil Corporation aufgefordert haben, die Risiken des Klimawandels zu akzeptieren und in Erneuerbare Energien zu investieren. Diese Forderungen untermauerte die Rockefeller Stiftung mit Briefen und im direkten Dialog mit den Verantwortlichen.

Die erfolglosen Vorstöße hatten zur Folge, dass die Rockefeller-Stiftung im Herbst 2014 erklärt hat, zukünftig verstärkt in erneuerbare Energien zu investieren. Ganz nach dem Motto "Divestment als ultima ratio". Vorerst wird sich der Rockefeller Fund in erster Linie

aus den besonders klimaschädlichen Bereichen Kohle und Teersand zurückziehen. Die Stiftung kündigte an, dass Divestment der anderen fossilen Brennstoffe folgen wird.

Bei fossilen Energie-Unternehmen stösst Shareholder Engagement an folgende Grenzen:

- Angesichts der Dringlichkeit des Ausstiegs aus fossiler Energie ist der Prozess zu langsam
- Ein Dialog im Rahmen des Shareholder Engagements ist nur mit einzelnen Unternehmen möglich
- Änderungen des Kerngeschäfts fossiler Energie-Unternehmen sind in absehbarer Zeit höchst unwahrscheinlich
- Aktionärsengagement kann für vermeintliche Mitsprache, Beschwichtigung, Verzögerung und Green-Washing missbraucht werden.
- Ungleich verteilte Machtverhältnisse zwischen Aktionär und Unternehmen



## Fazit

Seit 20 Jahren ignorieren Unternehmen wie Shell, BP und Exxon Mobil die Interventionen Ihrer Aktionäre, und es gibt keine Hinweise, dass diese Unternehmen zukünftig nachhaltiger oder klimabewusster handeln werden. Shareholder Engagement brachte und bringt demnach nicht die gewünschte Wirkung.



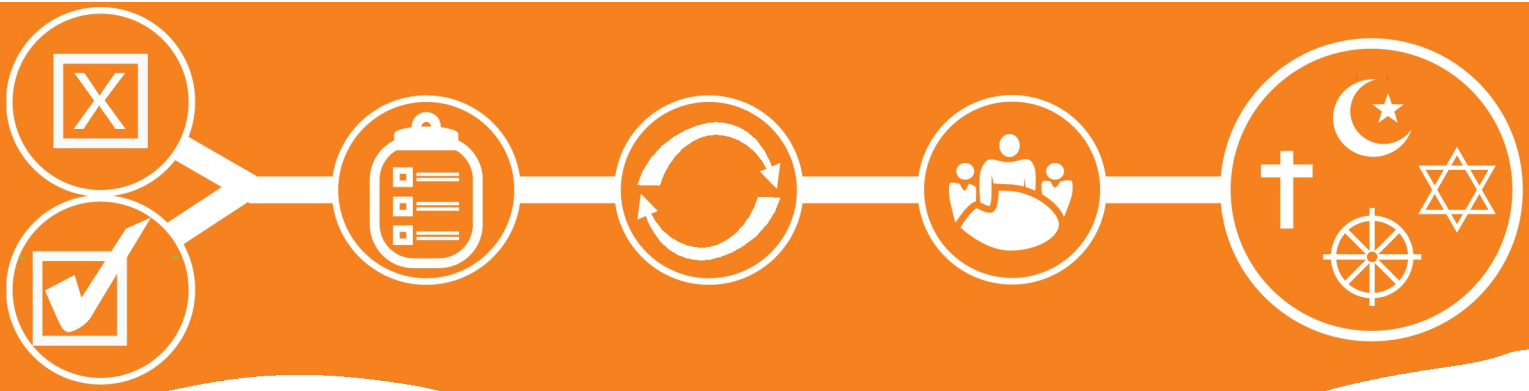
## Divestment als Lösung

Die Zahl der Kirchen, Hilfswerke und anderer Investoren, die sich entscheiden, ihre Gelder aus Unternehmen abzuziehen, die fossile Brennstoffe fördern oder vertreiben, nimmt stark zu. Laut einer Studie der Beratungsgesellschaft Arabella Advisors<sup>1</sup> verwalten diese Investoren insgesamt über 2'600 Milliarden US-Dollar. Dieser Betrag ist innerhalb eines Jahres um das Fünzigfache gestiegen.

Durch öffentliches Divestment können Glaubensgemeinschaften, Kirchen und engagierte Einzelne die Legitimation der Geschäftsstrategie und der politischen Macht der fossilen Brennstoffindustrie in Frage stellen.

1. NZZ Finanzen, 23.9.15, «Carbon-Bubble», Klare Abkehr von fossilen Energien





## Divestment als Lösung

**E**ine Studie der Smith School of Enterprise and the Environment und der Universität Oxford kommt zum Schluss, dass Divestment zu einem Machtverlust der fossilen Brennstofflobby führen wird, da enge Beziehungen zur fossilen Brennstoffindustrie für Politiker zu einem Reputationsrisiko werden. Weil der Klimawandel, in den Worten von Barack Obama, als „die globale Bedrohung unserer Zeit“ erkannt wird, werden sich Politiker und Regierungen diese Nähe zum Verursacher der Klimakrise zunehmend weniger leisten können. Je schneller der Umbau der Energiesysteme vorangetrieben wird, desto grösser ist die Chance, finanzierbare Lösungen der Klimakrise zu finden. Je stärker der fossile Energiesektor unter Druck gesetzt und stigmatisiert wird, desto eher werden Regierungen bereit sein, die notwendigen Regulierungen vorzunehmen und deren Machtfülle einzuschränken<sup>2</sup>.

“Der Klimawandel ist die globale Bedrohung unserer Zeit“ (Barack Obama)

**D**er Bericht zeigt weiter, dass bisherige Divestment Kampagnen - vom Tabak bis zum Apartheidregime in Südafrika - insofern erfolgreich waren, als dass strengere Gesetzgebungen erlassen wurden und die Erwartungen der Anleger stiegen, dass strengere Gesetze umgesetzt werden müssen. Um den politischen und wirtschaftlichen Druck zu erhöhen, ist die weltweite Divestmentbewegung aus der fossilen Energiewirtschaft von ausserordentlicher Bedeutung.

**Divestment** ist das Abstossen von Anteilen an Unternehmen aus ethischen Gründen. In den 80er Jahren ging es um das Unrechtregime in Südafrika. Heute geht es um die fossile Brennstoffindustrie. Die Umschichtung solcher Investitionen in nachhaltige, klimaverträgliche Finanzanlagen trägt direkt zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen und zum Erhalt unseres Klimas bei. Divestment steht für die positive Möglichkeit für Veränderung, die in unseren Ersparnissen und Geldanlagen steckt.



**A**uch finanzielle Gründe sprechen für Divestment. Beim Platzen der “Carbon Bubble” könnten Investitionen in die fossile Energiewirtschaft schlagartig an Wert verlieren. Verschiedene Studien<sup>1</sup> haben zudem aufgezeigt, dass Portfolios ohne Investitionen in fossile Energie bessere Renditen erzielen können.

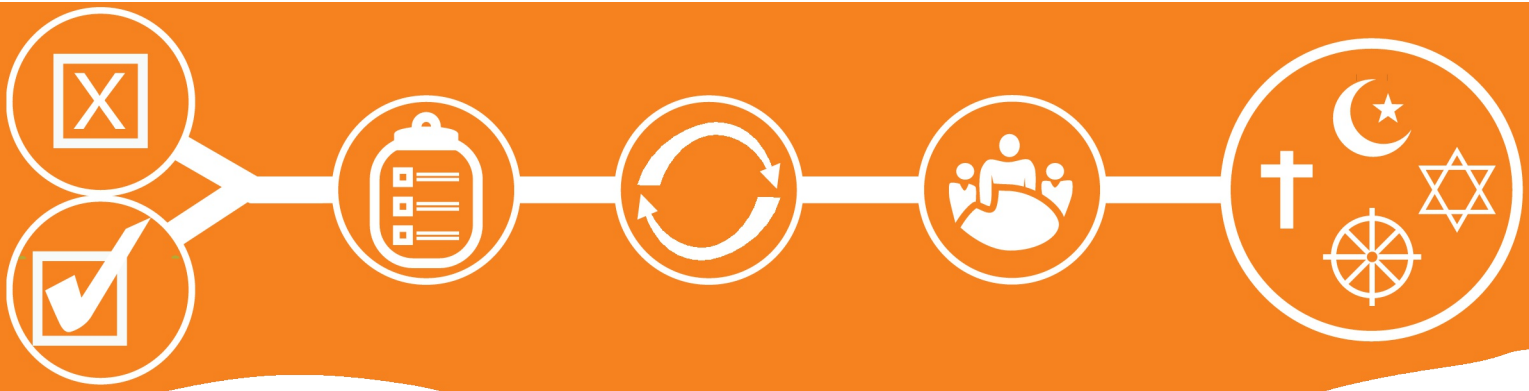
- Impax Asset Management beispielsweise kommt zum Schluss, dass das Entfernen von fossilen Investitionen aus dem MSCI World Index bei gleichzeitigem Hinzufügen von Investitionen in Erneuerbare Energien langfristig zu einer Verbesserung der Rendite geführt hat<sup>2</sup>.
- Eine ähnliche Studie durch MSCI kommt zum Schluss, dass Portfolios ohne fossile Brennstoff-Assets 2010 - 2014 durchschnittlich eine um 1.2% höhere Rendite<sup>3</sup>.
- Advisor Partners haben in einer Studie über 22 Jahre herausgefunden, dass der Ausschluss von Erdöl, Erdgas und Kohle aus einem Portfolio in Bezug auf die Performance praktisch gleich ist wie der S&P 500 Index.

**Carbon Bubble** bezeichnet die aufgeblähte Investitionsblase in fossile Brennstoffe. Sie ist das Ergebnis einer Überbewertung von Kohle-, Öl- und Gasreserven, die nicht berücksichtigt, dass der Grossteil der fossilen Reserven einem hohen Risiko ausgesetzt ist, unverwertbar zu sein. Früher oder später werden sie als sogenannte “stranded assets” stark oder gar ganz an Wert verlieren. Bei diesem Risiko spielen verschiedene umweltbedingte Faktoren eine Rolle wie beispielsweise sinkende Kosten für Erneuerbare Energien, Veränderungen auf dem Energiemarkt, Wasserknappheit, Auswirkungen des Klimawandels, soziale Normen und Regulierungen zu Luftqualität und Klimaschutz. Würde die Carbon Bubble platzen, hätte dies verheerende Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und auf die europäische Wirtschaft. Mit jedem Entscheid für Divestment wird Luft aus der Kohlenstoffblase abgelassen und die Problematik entschärft.

1. [https://s3.amazonaws.com/s3.350.org/images/Impax--20130704\\_white\\_paper\\_fossil\\_fuel\\_divestment\\_uk\\_final.pdf](https://s3.amazonaws.com/s3.350.org/images/Impax--20130704_white_paper_fossil_fuel_divestment_uk_final.pdf)

2. über die letzten sieben Jahre vor 2013

3. über die letzten fünf Jahre



## Divestment Beispiel: Schwedische Kirche

**2**014 hat die Schwedische Kirche die letzten Erdgasunternehmen aus ihrem Portfolio entfernt und dadurch das Divestment ihrer Anlagen in der Höhe von USD 691 Millionen beendet. Über mehrere Jahre hatte sie Erdöl-, Erdgas-, Teersand und Kohle-Unternehmen gemeinsam mit der Waffen-, Tabak-, Alkohol- und Pornografie-Industrie auf eine Ausschlussliste gesetzt: Alle Sektoren, die von den Weltkirchen als "problematisch in Bezug auf die zentralen Werte der Kirche" deklariert werden.

**N**ach dem Entscheid, von fossilen Brennstoffen vollkommen frei zu werden, sagte Gunella Hahn, Leiterin der Abteilung Nachhaltige Investitionen der schwedischen Kirche folgendes:

**A**ls verantwortungsbewusster Investor betrachten wir uns selbst als Eigentümer der Unternehmen, in die wir investieren. Wir wollen fossile Brennstoff-Unternehmen nicht besitzen, und somit auch nicht finanzieren.

**S**tattdessen wollen wir Unternehmen besitzen und finanzieren, die sich für nachhaltige Lösungen einsetzen. Zudem sehen wir im Besitz fossiler Brennstoff-

Unternehmen ein grosses finanzielles Risiko. Der Wert dieser Unternehmen basiert zu einem grossen Teil auf fossilen Brennstoff-Reserven, die zukünftig weiter an Wert verlieren werden, da die Lagerstätten immer knapper werden und die Explorationen technisch und finanziell immer aufwändiger wird. Wir wollen uns dafür einsetzen, diese wertvollen Rohstoffe im Boden zu belassen, damit wir auch künftigen Generationen einen bewohnbaren Planeten bieten können.

**N**eben dem Divestment aus fossilen Brennstoff-Unternehmen hat die Kirche ihre Strategie hin zu proaktiven Investitionen verstärkt. Sie will in Unternehmen investieren, die nachhaltige Lösungen für globale Herausforderungen schaffen. Die Schwedische Kirche investiert nur noch in Unternehmen, die Nachhaltigkeit ernst nehmen.

**D**er Finanzverantwortliche der Kirche betonte, dass dies zu einer widerstandsfähigeren Gesellschaft beiträgt und gleichzeitig eine gute Rendite erlaubt. So erreichte 2013 das Portfolio - als Kohle und Erdöl bereits ausgeschlossen waren - das langfristige Rendite-Ziel problemlos.



## Empfehlung

Wenn wir beim Klimawandel nicht aktiv Gegensteuer geben, wird die Erde nicht mehr in der Lage sein, die Grundbedürfnisse der Menschheit zu befriedigen und unsere stetig zunehmende Nachfrage nach Nahrung, Wasser und Energie zu decken. Dies wird ohne energische Massnahmen zu einer umfassenden menschlichen Tragödie führen. Wir brauchen entschlossenes und schnelles Handeln, um die Emissionen weltweit und in kurzer Zeit massiv zu reduzieren. Dieses Handeln kann nicht allein von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft abhängen.

**Jeder Einzelne muss dazu beitragen.** Es gibt nicht DIE Lösung für den erfolgreichen Kampf gegen den Klimawandel, aber es gibt richtungweisende Bestrebungen, die zu starken Reduktionen der Emissionen führen können.

Weltweit kommen Kirchen und Hilfswerke zum Schluss, dass öffentliches Divestment der in fossilen Brennstoff-Unternehmen angelegten Gelder der effizienteste Weg ist, um Druck auf den fossilen Energiesektor auszuüben. Bischof Dutney von der Uniting Church in Australien: Da die nationalen Regierungen nicht gewillt

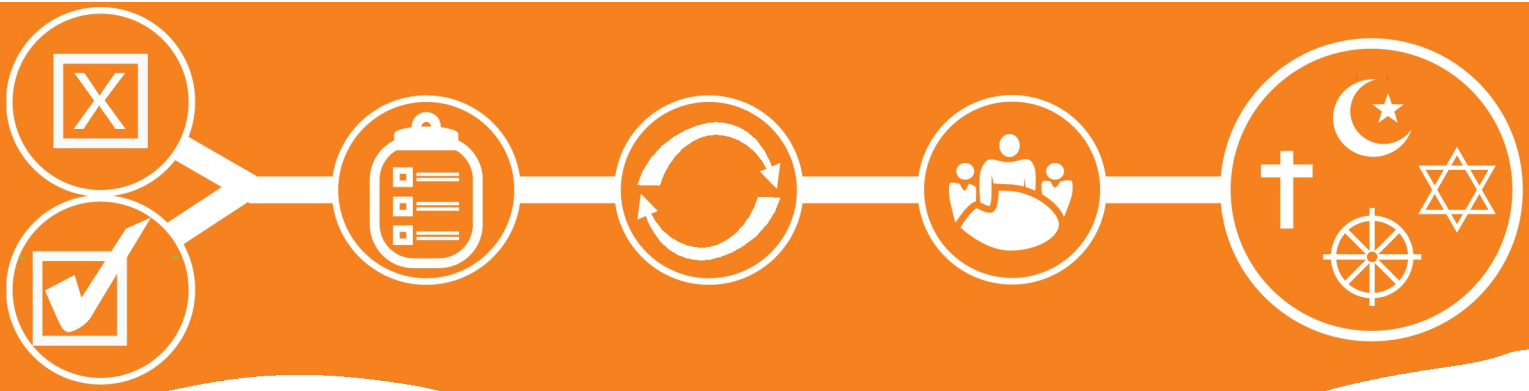
sind, schwierige Entscheide zu treffen, fällt die Verantwortung auf uns als Teil des Leibs Christi. Es ist an uns, die Führung zu übernehmen und die zerstörerische Verschmutzung zu reduzieren. Wir müssen schlicht und einfach handeln!

Die Kirche hat vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lehre die moralische Verpflichtung, Distanz zu fragwürdigen Anlagen zu halten und als Investor in ethisch unbedenkliche Geldanlagen zu investieren. Die Möglichkeiten dafür sind schier unbegrenzt. Den Investoren stehen folgende Instrumente für die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie zur Verfügung:

- Festlegung von Ausschlusskriterien für Divestment und in Bezug auf neue Investitionen
- Einbezug von Positivkriterien
- Ethisch nachhaltige Direktinvestitionen
- Shareholder Engagement in den Branchen, wo dies Sinn macht
- Mitgliedschaft oder Unterstützung von Initiativen für Divestment und nachhaltiges Investieren







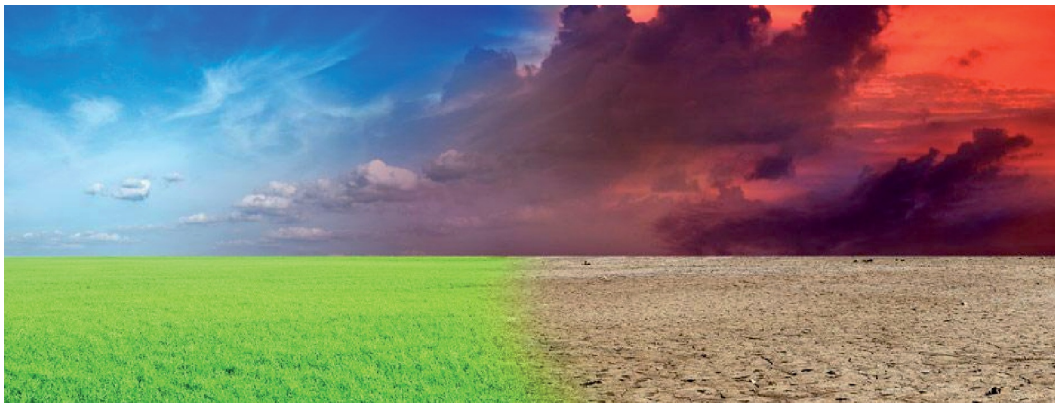
Normalerweise werden Portfolios auf der Basis von drei finanziellen Kernkriterien ausgewählt:

- Rendite
- Volatilität und
- Liquidität.

Diese drei ökonomischen Kriterien lassen sich einfach mit Ethik und Nachhaltigkeit ergänzen. Dieses vierte Kriterium evaluiert, wie umwelt- und sozialverträglich Unternehmen

handeln. Es lässt sich durch eine Vielzahl von Indikatoren für Ökologie, Soziales, Ethik und Unternehmensführung messen. Passen Sie Ihr bestehendes Portfolio an Ihre Bedürfnisse an:

Nachhaltigkeitsthemenfonds, Umwelt- und Ökofonds, Ethikfonds... Fragen Sie bei Ihrer Bank nach, in welche Fonds Ihre Institution investiert!







## Schlussfolgerung

**D**ivestment entfaltet die volle Wirkung nur, wenn es öffentlichkeitswirksam ist. Da die Finanzkraft der fossilen Energie-Industrie beinahe unbegrenzt ist, kann diese selbst einen grossen Geldabfluss gut verkräften. Die Wirkung von Divestment liegt in der moralisch-ethischen und sozialen Dimension. Wenn es falsch ist, das Klima und die Erde zu zerstören, dann ist es falsch, mit der Zerstörung von Gottes Schöpfung Gewinn zu machen. Diese Botschaft in die Welt und in die Gesellschaft zu tragen ist genauso wichtig wie das Divestment selbst.

**D**ivestment aus der fossilen Energiewirtschaft und Re-Investition in ökologische und menschenverträgliche Wirtschaftszweige neben staatlicher Regulierungen ist eine der besten Möglichkeiten, um nachhaltig Veränderung zu schaffen.

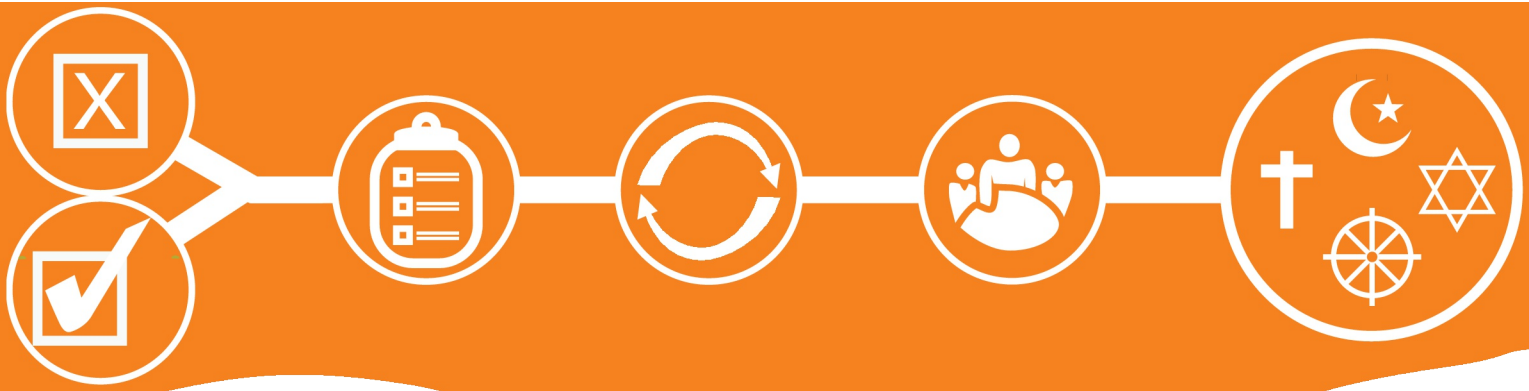
**I**n allen Religionen wird der sorgsame Umgang mit der Umwelt gepredigt - dabei geht es um die Bewahrung der Schöpfung, dem Abwenden von Schaden oder der Erreichung von Harmonie. Aus dieser spirituellen Quelle kann auch Kraft für ein Engagement für Divestment erwachsen. Die wichtigsten Punkte dabei sind, der ei-

genen Umgang mit Finanzprodukten, aber auch, wie sich die Institutionen der Glaubensgemeinschaften, Banken, Versicherungen und Pensionskassen, den Herausforderungen des Klima- und Energiewandels stellen.

**H**elfen auch Sie mit, sei es privat oder mit ihren Organisationen, Verantwortung für die Schöpfung wahrzunehmen. Gesellschaftspolitisch gibt es viele Gründe. Doch sollten die ethisch-religiösen Motivationen nicht ausser Acht gelassen werden, wie es auch Papst Franziskus in seiner Enzyklika formuliert:

**“Wenn jemand den Ruf Gottes erkennt, gemeinsam mit den anderen in diese gesellschaftlichen Dynamiken einzugreifen, soll er sich daran erinnern, dass dies ein Teil seiner Spiritualität ist, dass es Ausübung der Nächstenliebe ist und dass er auf diese Weise reift und sich heiligt.”**

(Laudato Si, Seite 231, Papst Franziskus)



## Über fossil-free.ch

**f**ossil-free.ch ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Zürich gemäss Art. 60ff. ZGB.

**W**ir engagieren uns für die Sensibilisierung der Bevölkerung über die Zusammenhänge zwischen Verbrennung fossiler Brennstoffe und Klimawandel. Spezieller Fokus liegt auf den Investitionen in Abbau, Handel und Vertrieb von fossilen Energiequellen durch Unternehmen, Private und öffentlich-rechtliche Körperschaften.

**W**ir fördern den Dialog der Bevölkerung mit ihren Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Für unsere Kommunikation mit den Verantwortlichen für Geldanlagen stellen wir verschiedene Tools zur Verfügung, z.B.

[www.mein-geld-ist-sauber.ch](http://www.mein-geld-ist-sauber.ch).

**W**ir motivieren, beraten und unterstützen Sie gerne auf dem Weg, aus Investitionen in fossiler Energie auszusteigen. Wir verbreiten die positiven Divestmenterfolge, damit auch andere Organisationen, Institutionen zum Handeln angeregt werden.

### Kontaktieren Sie uns:

**F**ür Fragen, Anregungen und Gespräche zum Thema Divestment stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Auf Wunsch stellen wir auch gern Kontakte zu erfahrenen Finanzspezialisten und zu erfolgreichen Divestmentprojekten, wie z.B. zur Schwedischen Kirche her.

Dr. Manfred Josef Pauli  
Raumplanungsingenieur  
manfred.pauli@fossil-free.ch  
078 630 09 90

Christian Lüthi  
Dipl. Umweltingenieur ETH  
christian.luethi@fossil-free.ch  
076 580 44 99

Dr. Jessica Kind  
Geophysikerin  
jessica.kind@fossil-free.ch  
076 726 80 54



## Impressum

Das Dokument wurde in Anlehnung an die Arbeit von Bright Now ([brightnow.org.uk](http://brightnow.org.uk)), einer Initiative von Operation Noah, ([operationnoah.org](http://operationnoah.org)) erstellt.

Version 2.0 (03.10.2016)

## Herausgeber

fossil-free.ch  
Idaplatz 3, 8003 Zürich  
[www.fossil-free.ch](http://www.fossil-free.ch)  
[www.facebook.com/fossilfree.ch](https://www.facebook.com/fossilfree.ch)

## Autoren:

Christian Lüthi  
Dr. Jessica Kind

## Lektoren

Michael Kuchem  
Markus Keller  
Manfred J. Pauli

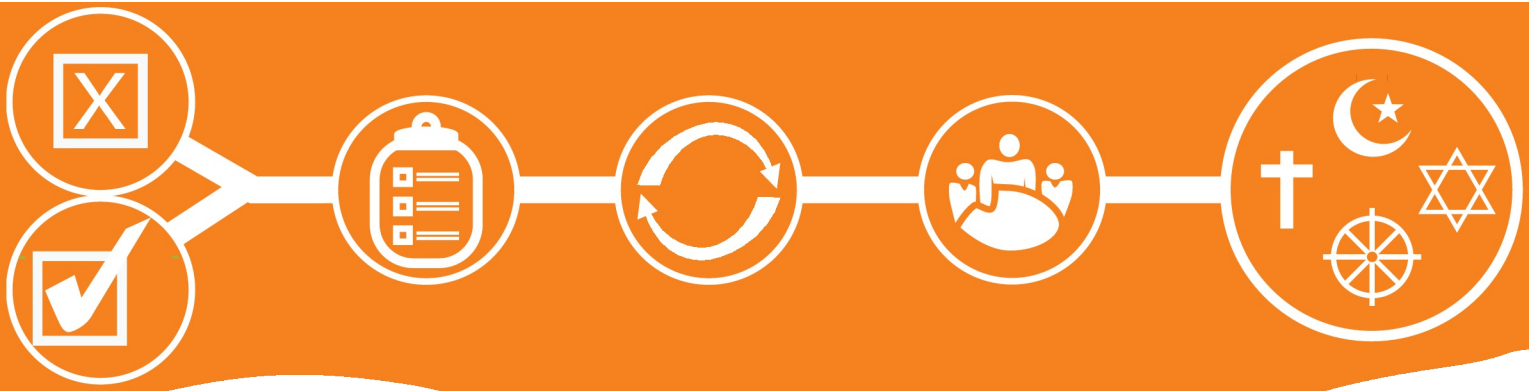
## Gestaltung, Grafik & Satz:

Dr. Jessica Kind

## Danksagung

Wir danken folgenden Personen und Institutionen für die Unterstützung bei der Realisierung dieser Divestment-Kampagne:

[fossil-free.ch](http://fossil-free.ch)



“Es reicht nicht mehr zu sagen, dass wir uns um die zukünftigen Generationen sorgen müssen. Wir müssen uns bewusst werden, dass unsere eigene Würde auf dem Spiel steht. Wir sind die Ersten, die daran interessiert sind, der Menschheit, die nach uns kommen wird, einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen. Das ist ein Drama für uns selbst, denn dies beleuchtet kritisch den Sinn unseres eigenen Lebensweges auf dieser Erde.” Papst Franziskus

“Die Welt ist grün und wunderschön und Gott hat euch zum Wächter darüber ernannt.” Prophet Mohammed

"Wir können mit der Natur nicht machen, was wir wollen, weil wir selbst Teil der Natur sind." Hans-Günter Wagner über "Ökologie und Buddhismus"

"Umweltschutz ist praktiziertes Judentum – Tikkun Olam!"  
[jewsgogreen.de](http://jewsgogreen.de)

"Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Aber wir sehen mit Schrecken, dass die Güter der Erde ohne Rücksicht auf ihren Eigenwert, ohne Beachtung ihrer Begrenztheit und ohne Rücksicht auf das Wohl zukünftiger Generationen ausgebeutet werden." Charta Oecumenica